Bemerkenswerte Bäume im Kreise Halle

Von Chr. Frederking,
Rektor a. D. der Höh. Privatschule.

Die Bebauung des Bodens und seine zunehmende Ausnutzung bei stetig steigender Bevölkerung hat der Tier- und Pflanzenwelt der letzten Jahrhunderte arg zugesetzt. Ganze Tier- und Pflanzenfamilien sind ausgerottet oder fristen ihr Dasein nur noch in zoologischen Gärten und Naturschutzgebieten. Die Bestrebungen der Natur- und Heimatschutzfreunde können daher nicht genug unterstützt werden, und jeder sollte an seinem Teile dazu beitragen, zu retten, was noch zu retten ist.

Im Kreise Halle sind uns erfreulicherweise neben einigen seltenen Baumarten noch eine Reihe prächtiger alter Bäume erhalten geblieben. Wir beginnen mit der Stadt Halle und ihrer Umgebung.

Erster Spaziergang.

Zehn Minuten westlich von Halle treffen wir an der linken Seite der Landstraße auf die „Judenbuche". Wenn man von Westen kommt, kann man ein entsprechendes Profil in der Krone erkennen, auch mag die Erzählung der Annette v. Droste-Hülshoff zu der Namengebung beigetragen haben. Der Überlieferung nach soll ein schwedischer Oberst unter ihr begraben liegen, auch erzählt man, daß Kanonenkugeln in ihr stecken (vielleicht von dem Gefecht bei Halle am 5. Juli 1759, in dem Ferdinand von Braunschweig die Franzosen auf Steinhagen zurückwarf. D. V.). Der Baum mit Platz ist vom Grafen Max v. Korff-Schmising auf Tatenhausen der Gemeinde Oldendorf zur Errichtung eines Kriegerehrenmals geschenkt und in die Umfriedung einbezogen und dadurch in geradezu idealer Weise gesichert. Die Buche hat in 1 m Höhe den außergewöhnlichen Umfang von 6,90 m, in Brusthöhe von 6,75 m und ist noch gesund und lebenskräftig. Das Wachstum betrug seit der Messung vor 25 Jahren durchschnittlich 1 cm Umfang im Jahre. — Einige 100 m westlich davon begrenzt die zu Schloß Steinhausen gehörige Buchenallee den Gesichtskreis. Sie ist nach den mir von dem verstorbenen Bäckermeister Haake in Halle gemachten Angaben im Jahre 1816 gepflanzt worden.

Ein zweiter Baum, die Steinhauser Buche, steht in der Gemarkung Halle auf dem freien Felde der Lindart. Wer mit der

Bahn von Halle nach Hesseln fährt, kann sie gleich nach der Abfahrt des Zuges aus dem Bahnhof Halle an der Nordseite mit ihrer stolzen Krone betrachten. Sie gehört dem Grafen Korff-Schmising, der auch Besitzer von Schloß Steinhausen ist. Ihre Erhaltung ist gesichert. Umfang in 1 m Höhe 5,60 m.



Judenbuche früher Phot. Ferd. Rolff

Das nahe Schloß Steinhausen hat in seiner Nähe zwei Schwarzpappeln von ungewöhnlichem Ausmaß. Der an der Allee stehende Baum mißt 4,65 m, der andere zwischen dem Schlosse und der Laibach gar 6,22 m. Beide Bäume haben den Höhepunkt ihres Lebens überschritten, zudem wurde der erste mehrmals vom Blitz getroffen. Die Grenze zwischen dem Felde und der Wiese bildet eine Reihe echter (eßbarer) Kastanien. Eine Allee von Buchen und kalifornischen Eichen führt von Steinhausen nach Tatenhausen; im Herbst glüht ihr Laub in wundervollen Farben. Nördlich des Tatenhauser Schlosses, an der breiten Allee, stehen sieben prächtige

Eichen, deren drei stärkste einen Umfang von 3,25 m, 3,45 m und 3,48 m aufweisen, für Eichen heutzutage schon ein bemerkenswertes Maß. — Der Park von Tatenhausen, früher allgemein zu-

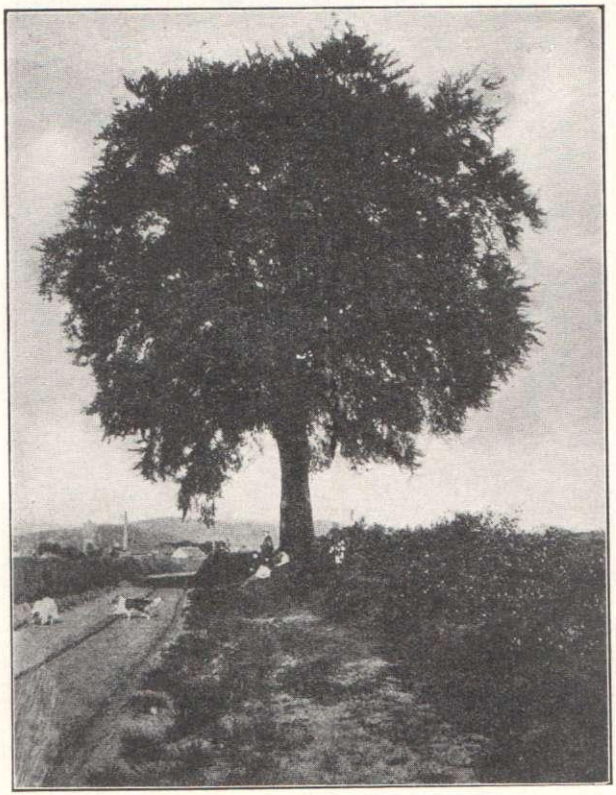


Judenbuche mit Kriegerehrenmal Phot. Richard Haas

gänglich, aber schon lange wegen der damit verbundenen Unzuträglichkeiten und Rücksichtslosigkeiten des lieben Publikums für die Oeffentlichkeit gesperrt, weist alte Plantanen, verschiedene Koniferen, Akazien und andere seltene Pflanzen auf. Von der Schloßbrücke führt nach drei Seiten eine Allee alter Linden. — Am städt. Bergkamp bei Halle steht eine alte Linde, unter der in der Biedermeierzeit und später die Haller Familien Kaffee tranken. — Eine Eiche von 3,85 m Umfang mit prächtiger breiter, regelmäßiger Krone finden wir bei der Sommerfrische Friedrichshöhe (Raumann) in Amshausen.

Zweiter Spaziergang.

Wir gehen vom „Hotel Deutsches Haus“ und Lindenflecken, wo bis vor 200 Jahren die uralte, berühmte und nach ihrem Fall von Hermann Adolph Meinders in einer Elegie besungene Linde stand, die Lange Straße 200 m nach Westen und biegen dann in



Steinhauser Buche Phot. Ferd. Rolff

die Wertherstraße nach Norden ein. Kurz vor Grünenwalde erhebt sich an der linken Seite der Straße eine Böschung. Unter Eichen und Buchen versteckt steht hier ein gar seltener Baum, ein Taxus baccata. Vor Jahrhunderten war die Eibe häufig in Deutschland, mußte aber wegen ihres sehr langsamen Wuchses der schnell wachsenden Fichte weichen und kommt daher nur noch in Parkanlagen und an unzugänglichen Stellen, z. B. im Bodetal (Harz) vor. Sie steht gern in anderem Gehölz, und so hat auch unsere Eibe ein kräftiges, wenn auch langsames Wachstum. Der Umfang beträgt

1,10 m. Der Besitzer, Landwirt Strakerjahn in Oldendorf, schützt den seltenen Baum und hat die Erhaltung zugesichert.

Wir gehen 300 m weiter bis zum Kalkofen, biegen links ab und kommen nach zehn Minuten auf den Hof der Frau Ww. Schneiker.

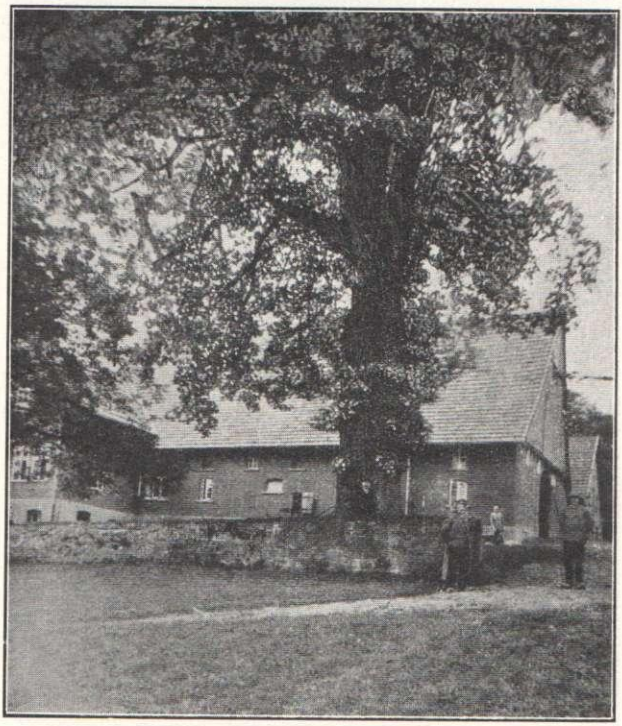


Eiche bei Raumann in Amshausen Phot. Erich Raumann

Hier steht seitlich des Hauses eine stattliche Eiche. Sie ist im Kreise die schönste ihrer Art, hat einen Umfang von 4,82 m, einen geraden Stamm und eine gesunde Krone. Die Besitzerin ist stolz auf ihre Eiche, hat schon verschiedene hohe Angebote abgeschlagen und wird dies auch in Zukunft tun. Ebenso denken der Anerbe und seine Geschwister. Die Eiche maß vor 25 Jahren 4,56 m, hat also, wie die Judenbuche, jährlich um 1 cm zugenommen.

Wir wandern westwärts durch die Gemeinde Eggeberg zwischen der Haller und Werther Egge, freuen uns über die herrliche Land-

schaft und steigen zum Tal der Hessel hinunter. An ihren Quellbächen liegt die Gemeinde Wichlinghausen mit ihren stattlichen Höfen. Gar bald betreten wir den Epken-Hof und haben dort am Wege die dickste Eiche des Kreises vor uns. Ihre Spitze ist dürr, der Stamm oben hohl geworden, aber die kräftigen Seitenäste lassen noch auf ein längeres Leben hoffen. Sie ist daher kein Nutzbaum mehr, wohl aber ein Naturdenkmal ureigenster Art. Der Umfang zeigt das erstaunliche Maß von 5,50 m. Der Besitzer, Landwirt



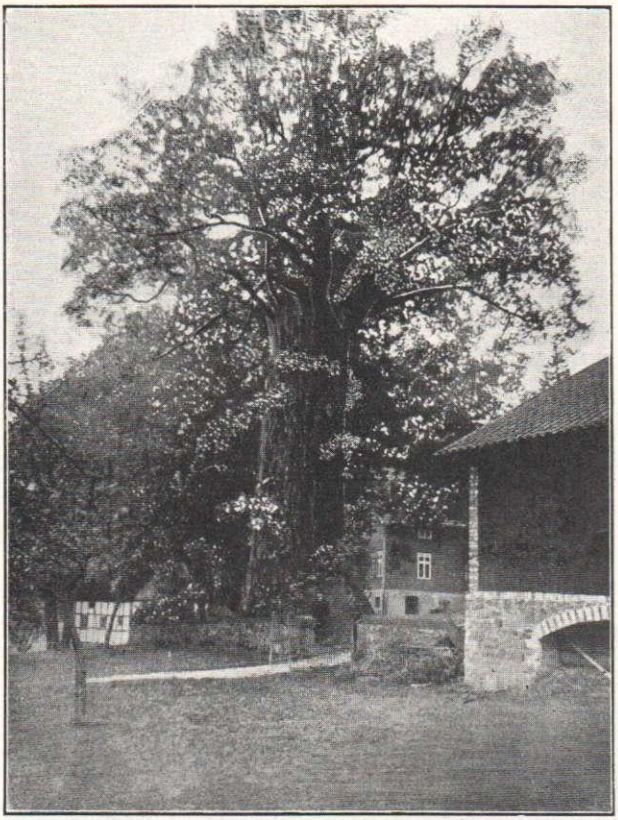
Eiche auf Schneikers Hofe Phot. Richard Haas

Lohmann, denkt, wie er mir versicherte, nicht daran, den Baum niederzulegen.

Dritter Spaziergang. Nach Haus Patthorst.

Wir fahren mit der Bahn nach Künsebeck und wandern vom Bahnhof über die „Seligkeit", wo in den Wiesen noch der Kiebitz brütet, durch den Wald nach Haus Patthorst. Der freundlichen Führung des Verwalters Hartmann jun. verdanke ich die Möglichkeit der nachfolgenden Beschreibung.

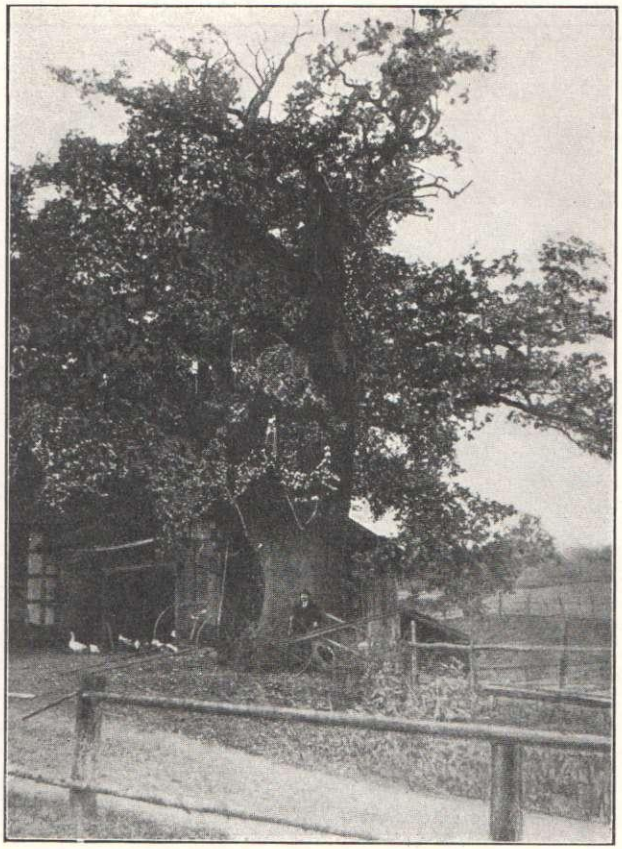
An der nach dem Bahnhof Steinhagen führenden Landstraße steht im Walde eine Fichte. Eine Baronin Eller-Eberstein hat vor 120 Jahren zwei zarte Pflänzchen von der Ravensburg mitgebracht und sie nebeneinander eingepflanzt. Die eine ist vor



Eiche auf Schneikers Hofe Phot. Richard Haas

Jahren vom Blitz getroffen worden, kümmerte und mußte niedergeschlagen werden, die andere ist unser noch ragender Baum mit einem Umfang von 3,14 m und einem Durchmesser von genau 1 m. Bei der letzten Messung 1902 wies sie 2,85 m auf, hat also ebenfalls jährlich um 1 cm Umfang zugenommen. — Eine allem Anschein nach veredelte (gepfropfte) Eiche hat einen geraden schlanken Stamm von 2,75 m Umfang, eine andere bei der Mühle ergab 1902 das Maß von 3,65 m, jetzt 4 m, hat also jährlich um $^7/_5$ cm zugenommen. Im Park des Herrenhauses finden wir verschiedene Seltenheiten. Eine Wasserzypresse, die der jetzt 80jährige

Hartmann sen. in seiner Jugend noch als kleinen Baum gekannt, hat es mittlerweile auf 2,95 m gebracht, und ein anderer sehr seltener Baum von jetzt beträchtlicher Höhe, eine Wellingtonia mit zimtroter, fast samtweicher Rinde, mißt 1,50 m. Sie ist mehrmals umgepflanzt worden, ohne recht gedeihen zu wollen, bis schließlich der damals junge Verwalter, jetzt Herr H. sen., das Glück hatte, den rechten Platz für sie zu finden. Der Park zeigt ferner eine Gruppe veredelter Buchen. Eine Merkwürdigkeit erblicken wir bei der in ½ Meter Höhe veredelten Weißbuche, aus der in 3 m Höhe und in der Krone noch einmal je ein Zweig mit den Blättern der gemeinen Buche, der Unterlage, wieder hervorbricht. Einen seltenen Anblick gewähren die beiden im Juli



Eiche in Wichlinghausen Phot. Richard Haas

oder August blühenden Tulpenbäume Liriodendron tulipifera, wenn sie mit Blüten übersät sind. Sie haben einen Umfang von 2,55 m bzw. 2,10 m und müssen schon recht alt und von



Eibe auf Schwengebecks Hofe in Österweg

Phot. Dipl.-Ing. Karl Bertelsmann

langsamem Wachstum sein, denn in der Jugendzeit des Herrn H. sen. sind sie schon fast gerade so dick gewesen wie jetzt. Unter einer Lindengruppe versammelten sich die Schloßbewohner in vergangenen Jahrzehnten öfters zu einem Militärkonzert, hatten doch die Eller-Eberstein und Solms auf Patthorst ebenso wie die Schmisings auf Tatenhausen und die Kerssenbrocks auf Brinke durch den Heeresdienst ihrer Söhne oder anderer Familienmitglieder starke Verbindungen mit dem Heere. — In der Umgebung des Schlosses befinden sich, womit wir schließen wollen, drei Alleen echter (eßbarer) Kastanien.

Vierter Spaziergang. Versmold.

Auch die Umgebung von Versmold erfreut sich einer Reihe bemerkenswerter Bäume. Sie birgt den unbedingt ältesten Baum des Kreises und eines weiteren Bezirks, die Eibe bei Landwirt



Buche im Stadtpark von Versmold
Umfang 1905 3,40 m

Phot. Dipl.-Ing.
Karl Bertelsmann

Schwengebeck in Österweg. Diese wird auf 400 Jahre geschätzt und hat trotz ihres langsamen Wachstums in Brusthöhe einen Umfang von 2,35 m, in 1 m Höhe von 2,45 m, ein erstaunliches Maß. Der Besitzer schützt den Baum. — Nach den Angaben des Landwirts Albrecht Delius und Lehrers Vinke, denen ich nun folge, enthält der Stadtpark von Versmold verschiedene seltene Arten von Eichen, Pyramideneichen, Ahorn und Platanen. Sie sind mit Nummern und den botanischen Bezeichnungen versehen, gewiß eine nachahmenswerte Art, die Besucher zum Studium anzureizen.

Nr. 12 ist eine bis untenhin belaubte Buche von 3,50 m Umfang, auch ein Tulpenbaum von 1,60 m findet sich vor. Eine prächtige Douglastanne ist besonders bemerkenswert, da bei ihr das Alter genau feststeht. Sie wurde im Jahre 1843 als 2jähriges



Buche im Stadtpark von Versmold

Phot. Dipl.-Ing. Karl Bertelsmann

Bäumchen eingepflanzt und hat nun in den 84 Jahren einen Umfang von 2,60 m erreicht, demnach jährlich um 3,1 cm zugenommen.

Fünfter Spaziergang. Borgholzhausen.

Die nachfolgenden Angaben stammen von Apothekenbesitzer Ziegler in Borgholzhausen und werden auf seinen Wunsch von mir an dieser Stelle veröffentlicht.

Im Stadtpark von B. steht eine Trauerbuche, die bei 12 m Höhe einen Umfang von 1,80 m hat, desgl. eine Blutbuche von 14 m Höhe

und 2,30 m Umfang. Am Eingang des Friedhofes zeichnen sich zwei Trauerbuchen durch schönen Wuchs bei einem Kronenumfang von 7—8 m aus; für die drei Kriegerdenkmäler bildet eine gut gewachsene Eiche eine stimmungsvolle Umrahmung, und den Garten



Tulpenbaum im Stadtpark von Versmold Phot. Dipl.-Ing. Karl Bertelsmann

des Maurermeisters Nolte ziert ein Tulpenbaum von zirka 9 m Höhe. An der Südseite der Ravensburg steht der seltene Ginkgobaum Ginkgo biloba von 3 m Höhe und 1 m Kronenumfang, sein Alter ist 26 Jahre.

Herr Ziegler fügt als guter Botaniker einige Mitteilungen über verschiedene seltene Pflanzen bei. Das Hauptstück ist der schöne Frauenschuh Cypripedium Calceolus. Diese Orchis ist überall und auch hier sehr selten geworden und stark gesucht, darum wollen wir den Standort lieber nicht verraten und warten, bis seine Nachkommenschaft wieder zahlreich herangewachsen ist. Andere be-

merkenswerte Pflanzen sind der gelbe Eisenhut Aconitum lycoctonum in der Umgegend des Luisenturms, der grüne Nießwurz Helleborus viridis in Winkelshütten in wenigen Exemplaren, die Ackelei Aquilegia vulgaris und die Knollblume oder Königskerze auf der Ravensburg, Verbascum phlomoides.



Douglastanne im Stadtpark von Versmold Phot. Dipl.-Ing. Karl Bertelsmann

Sechster Spaziergang. Haus Brinke.

Haus Brinke bei Borgholzhausen, dem Grafen Schmising-Kerssenbrock gehörig, ist von einem umfangreichen Walde umgeben. Der gute schwere Boden hat kräftige Eichen- und Buchenbestände, und mancher ehrwürdige Baum findet sich unter ihnen. Wir bringen hier zur Abwechslung eine Aufnahme mit bizarren Baumformen. Ein anderes merkwürdiges Exemplar war in dem Dunkel des Waldes nicht auf die Platte zu bannen.

Siebenter Spaziergang.

Andere bemerkenswerte Pflanzen.

Der Kreis Halle umfaßt neben den drei Parallelzügen des Osnings einen Teil des Ravensberger Hügellandes im N. und der Münster-



Bizarre Baumformen bei Haus Brinke — Phot. Richard Haas

schen Bucht im S. und hat schweren Lehm-, Klei-, Mergel-, Sand- und Heideboden. Er birgt daher eine reiche Tier- und Pflanzenwelt und harrt des noch fehlenden Erforschers. Aus der Laienkenntnis heraus seien hier noch einige Pflanzen genannt. Außer dem bei B. siedelnden seltenen Frauenschuh findet man zahlreiche Arten der Orchideen in den Wiesen und an den Berghängen. Der verstorbene Gerichtsrat Bertelsmann brachte vor 25 Jahren aus seinem Jagdrevier in Künsebeck die Fliegenblume Ophris muscifera mit. Den Standort hat er nur seinem Schwager Gerichtsrat Ostendorf in Halle verraten; die Pflanze wird daher dort noch vorkommen, so lange sie nicht von den Kalköfen verschlungen ist. Mannigfache Giftpflanzen bringt der Boden hervor. Als erster Frühlingsblüher erscheint der Seidelbast Daphne purpureum, von den Bewohnern Piäperbäumken geheißen; ihm folgt bald der fliegenbergende Aron Arum maculatum, Paterpittken genannt. Auf Schutthaufen und an Hecken findet man zuweilen den Stechapfel und

das Bilsenkraut, im Barenberge die üppige Tollkirsche, doch werden all diese Giftträger schon seltener. Leberblümchen, Lungenkraut, Wiesen- und Waldschlüsselblume, Buschwindröschen (Anemone), Veilchen und Sumpfdotterblume erfreuen den Wanderer im Frühling in großer Zahl, und im Herbst mahnt der blaue Enzian an das baldige Scheiden aller Blumenherrlichkeit. Der Kannibale unter den Pflanzen, der fleischfressende Sonnentau, hat sich von dem nach Tatenhausen führenden vielbegangenen „Schlammpad" in die Gräben der Heide zurückgezogen; die Kiefernbestände der Künsebecker Heide, an denen ich noch vor 25 Jahren die Wegzeichen anbringen konnte, sind verschwunden und fruchttragende Felder, grüne Wiesen und Sportplätze an ihre Stelle getreten. In die Berge haben die Kalkwerke große Löcher gefressen, und über die geteerten Steinstraßen rasen die Autos. So ändert der Mensch das Antlitz der Erde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Frederking Chr.

Artikel/Article: Bemerkenswerte Bäume im Kreise Halle 155-169